

Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 9 (1958)

Heft: 3

Artikel: Mittelalterliche Wandgemälde in der Kirche von Sigriswil (Kt. Bern)

Autor: Murbach, Ernst

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-392654>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sigriswil, Kirche. Neuentdeckte Wandgemälde. 14. Jh.

MITTELALTERLICHE WANDGEMÄLDE IN DER KIRCHE VON SIGRISWIL (KT. BERN)

Bei der gründlichen Wiederherstellung des Gotteshauses von Sigriswil kamen alte Wandbilder zum Vorschein. Die Bauarbeiten waren Ende 1957 abgeschlossen, auch die mittelalterlichen Fresken ließ man inzwischen freilegen und restaurieren. Die Aufgabe des Restaurators und Spezialisten Hans A. Fischer aus Bern bestand darin, die farbig verblichenen und zeichnerisch lückenhaft erhaltenen Wandbilder pietätvoll zu sichern und «einzutönen», selbst wenn sich ein geschlossener Zyklus nicht mehr herstellen ließ. Wie oft macht sich beim Volk der Wunsch geltend, die Ergänzungen weiterzutreiben als es den verantwortlichen Fachleuten tunlich erscheint. In Sigriswil war jedoch die Erkenntnis des Restaurators und der Renovationskommission stärker als das sicher verständliche Verlangen nach Vollständigkeit von Seiten des Laien. Umsomehr ehrt eine solche Erhaltung von fragmentarischen Bildern des Mittelalters die kirchlichen Behörden der genannten Ortschaft.

Was kann an Darstellungen thematisch entziffert werden und aus welcher Zeit sind sie? Am auffälligsten ist die Figur des überlebensgroßen hl. Christophorus. Sie zeigt auf dem Gewand eine reiche Ornamentik, dessen «Knopfmuster» stilkritisch aufschlußreich und bei gleichzeitigen Christophorusgemälden oft anzutreffen ist. Die Art, wie das Christuskind auf dem Arm und nicht wie in gotischer Zeit auf dem Rücken sitzt, entspricht dem romanischen Typus. Dieses Wandstück dürfte um 1300 entstanden sein, wie auch die wellenförmige Zeichnung des Haares beweist. Unmittelbar zu Rechten des Riesen schließen sich eine Kreuzigungsgruppe an, weiter zwei Heilige, wahrscheinlich der hl. Gallus und die hl. Katharina. Beide Bildgruppen sind von kleinerem Format, mit einfachem Rahmen und der Form nach reifer als der hl. Christophorus, um die Mitte des 14. Jhs. geschaffen.

Ernst Murbach